

FOCUS [Mittwoch, 13.11.2013, 13:10](#)

In der Kölner Spendenaffäre kamen bisher viele beschuldigte Genossen glimpflich davon

Die Namen in den Akten der Ermittler lesen sich wie das Whos who der Kölner SPD-Prominenz. Gegen den ehemaligen Parteichef Kurt Uhlenbruch und Ex-Fraktionsvize Heinz Lüttgen ermitteln Staatsanwaltschaft und Steuerfahndung der Domstadt wegen Steuerhinterziehung. Sie sollen jeweils falsche Belege über rund 25000 Mark angenommen und die Summe von ihrer persönlichen Steuerlast abgesetzt haben.

Auf der Spur sind die Fahnder in der Spendenaffäre weiteren bekannten Genossen – so dem Bundestagsabgeordneten Konrad Gilges, Ex-Bundestagskandidat Werner Jung, Ex-Oberbürgermeister Norbert Burger und den Landtagspolitikern Marc Jan Eumann und Annelie Kever-Henseler. Mit falschen Spendenquittungen hatten der ehemalige Kölner Spitzen-Sozi Norbert Rüther und Ex-Schatzmeister Manfred Biciste von 1994 bis 1999 rund 500000 Mark an den Büchern vorbei in die Partei geschleust.

Die Justiz drückt aufs Tempo, [die SPD](#) dagegen tut sich mit den internen Aufräumarbeiten schwer. Zügige und harte Konsequenzen hatte NRW-Parteichef Harald Schartau angekündigt. Inzwischen rudert er zurück. „Ich hätte mir gewünscht, dass die Parteiordnungsverfahren schneller zu Ende gebracht worden wären.“ Die Dauer verteidigt Schartau mit der „Einhaltung rechtsstaatlicher Grundsätze“. Im Übrigen könne „man nicht alle Fälle über einen Kamm scheren“.

Trotz 27 eingeleiteter Schiedsverfahren hat die Partei bisher kein Mitglied ausgeschlossen. Bevor es einigen Genossen an den Kragen ging, brachten sie sich rechtzeitig in Sicherheit. Große Fische wie Rüther, Biciste oder der Ex-Geschäftsführer des Kölner SPD-Unterbezirks, Arno Carstensen, kamen Verfahren und unvermeidlichem Rauswurf durch freiwillige Austritte zuvor. Vier eingeleitete Untersuchungen erübrigten sich ebenfalls durch Parteiflucht.

Die Zahl harter Sanktionen hält sich in Grenzen. So muss ein Genosse seine gesamten Mitgliedschaftsrechte (zum Beispiel aktives Wahlrecht) für zweieinhalb Jahre ruhen lassen. Sechsmal verhängten die drei Schiedskommissionen Funktionsverbote bis zu zwei Jahren – unter anderem gegen Karl-Heinz Schmalzgrüber. Seinen Sitz im Kölner Stadtrat will er gleichwohl behalten. Schmalzgrüber soll gefälschte Quittungen über rund 29000 Mark angenommen haben. Weil die SPD in Land und Bund das Urteil gegen ihn als zu lasch bewertet, soll nun die Bundesschiedskommission „härtere Maßnahmen“ bis hin zum Parteiausschluss einleiten.

Die SPD-Aufklärer griffen in fünf weiteren Fällen zum stumpfsten Schwert und erteilten lediglich Rügen. Damit kam auch der in der Landtagsfraktion ungeliebte Eumann davon. „Der läuft schon wieder aufrecht durchs Parlament“, frotzeln Genossen. Fünf Schiedsverfahren sind noch offen, darunter die gegen Uhlenbruch und Lüttgen. Sechs Vorgänge stellte die SPD ein. Darüber darf sich neben Kever-Henseler auch Norbert Burger freuen. Die Prüfer glaubten seiner Darstellung, er wisse nicht, wie eine Quittung über knapp 5000 Mark in seine Steuerunterlagen gelangt sei.

https://www.focus.de/politik/deutschland/stumpfe-schwerter-nrw-spd_id_2011743.html